

Südkurier vom 20.06.15

# Krabbelgruppe für Kinder mit Trisomie 21



Für das neue Angebot stehen (v.l.) Bernhard Alder, Melanie Räther mit ihrer Tochter Emma, Kathleen Brehmer mit Laureen, Martina Lünemann mit Amelie, Violetta Brylak-Raut, Daniela Ludwig mit ihrer Tochter Sofia, Joachim und Franziska Haug mit ihrer Tochter Maia, Friederike Harter und Andreas Trotter. Bild: Ed

Der Verein Lebenshilfe Singen-Hegau hat eine neue Krabbelgruppe für Kinder mit Trisomie 21 eröffnet. Da sich die betroffenen Kinder langsamer entwickeln und so zum Beispiel erst etwas später laufen und sprechen lernen, sei es laut Lebenshilfe Geschäftsführer Bernhard Alder wichtig, dass diese Kinder auch zusammen in einer eigenen Gruppe gefördert werden. „Aufgrund ihrer Benachteiligung benötigen sie in vielen Situationen unsere Förderung, Liebe und Anerkennung“, teilte Bernhard Alder bei der Eröffnung mit.

Violetta Brylak-Raut ist Hebamme am Hegau-Klinikum und hat sich schon um viele Neugeborene mit Trisomie 21 gekümmert. Sie hat die Initiative gegründet. „Diese Gruppe soll vor allem als Anlaufstelle für neue Eltern dienen. Bevor sie sich überlegen, das Kind abzutreiben, sollen sie wissen, dass es hier in Singen Leute gibt, die ihnen unter die Arme greifen können“,

sagt die Gründerin des Projekts. Im vergangenen Jahr seien im Hegau-Klinikum sechs Kinder mit Trisomie 21 zur Welt gekommen. Momentan zählt die Gruppe sieben Kinder, die bis zu vier Jahre alt sind.

Zusammen mit dem ärztlichen Direktor des Zentrums für Kinder- und Jugendgesundheit im Hegau, Andreas Trotter und Friederike Harter von Pro Familia Singen will sich die Gruppe einmal im Monat in der Lebenshilfe Singen treffen.

Laut Andreas Trotter sei es den Eltern vor der Geburt oft nicht bekannt, ob ein Kind die bestimmten Genommutationen, welche das Syndrom verursachen, besitze. „Dann ist das natürlich im ersten Moment ein Schock für die Eltern, da sie komplett unvorbereitet sind, und nicht damit rechnen. Gerade diese Menschen benötigen Unterstützung“, erklärt Andreas Trotter.

Viele Eltern sind erleichtert und freuen sich über das neue Angebot. „Ich bin dankbar, dass es jetzt eine Gruppe in Singen gibt. Es gibt zwar andere Gruppen, doch die sind alle zu weit weg“, sagt Kathleen Brehmer aus Engen. Daniela Ludwig aus Singen habe sich überlegt in eine private Gruppe in Salem einzutreten, doch ohne Auto sei dies sehr schwierig realisierbar.